

Ungleiche Gemeinsamkeiten

VON EVELINE SILKENSTEDT

Gauting – Lebenswege können noch so verschieden sein – trotzdem findet sich im Ungleichen stets auch Gemeinsames. Was den renommierten Münchner Maler und Zeichner Ernst Wild (1924-1985) und den preiswürdigen zeitgenössischen Bronzekünstler Basilius Klein hans (geboren 1968) verbindet, ist ihre reduzierte Formensprache. Die derzeit in der Remise von Schloss Fußberg laufende

Kunstaussstellung „Wege und Motive“ ist die Gelegenheit, Bilder, Skizzen und Plastiken der so verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten zu betrachten und zu interpretieren. Die interessante Mischung aus Retrospektive und Werkschau ist Teil des „Kleinen Sommerfestivals“ im romantischen Schlossgarten.

Corina Becker hat sich diesmal vorgenommen, das Lebenswerk ihres Vaters Ernst Wild anhand von 20, meist großformatigen Gemälden

vorzustellen. Welches Trauma Krieg und russische Gefangenschaft in der sensiblen Künstlerseele hinterließ, dokumentiert „Ohne Titel“. Dessen grauschwarze, rau strukturierte Abstraktheit ist Zeugnis berührender Tristesse. Familienglück und Aufgaben in der Münchner Kunstszene brachten zunehmend frischen Wind und Farbigkeit in das Wild-Universum. In den 70er Jahren fügen sich präzise geometrische Gebilde zu jenen verspielten Formenschwärmen

und -inseln, die in der Remise zu amüsierten bis staunenden Gedankenflügen verführen. Sein Wunschschloss hat der Maler, wie stets, erst skizziert und danach in Acryl auf Leinwand-Großformat gebracht. Ab den 80er Jahren verwischt der Pinsel schwungvoll die geometrische Akkuratheit wieder in Richtung Malerei.

Basilius Klein hans hat beim Vater, dem Bildhauer Bernhard, das Kunsthandwerk kennen und lieben gelernt;

Technik und Kunstsinn geschärft hat der heute in Günzburg lebende Metallgießermeister bei namhaften Vorbildern wie Professor Bertoni. Klein hans Plastiken sind im öffentlichen Raum von Oldenburg bis Marktoberdorf zu finden. Die zweite Werkschau in der Remise präsentiert 30 aktuelle Objekte. Darunter sind faszinierende, kleine Lichthäuser zu finden, deren Fenster im Spiel von Material und Licht golden zu glänzen beginnen. Der Kontrast zwischen

Bronzepatina und Blattgold lässt im Raum verteilten Hausinseln wie verwunschene Eilande aussehen. Filigrane Boote schweben schwerelos im Luftraum und zur Meditation lädt die gleich einem Pendel schwingende Bronzekugel ein. Mit jedem Bild und Objekt erschließt sich eine neue Gedankenwelt.

„Wege und Motive“ bis 22. Juni, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr, dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr.